

Die Entwicklung der EDV-Inventarisierung mit OPAL32/MV

Bereits seit den 1970er Jahren wird in den Salzburger Heimatmuseen mit einheitlichen Karteikarten inventarisiert.

Zusätzlich werden von manchen Museen auch Eingangs-/Inventarbücher geführt.

Seit den späten 80er Jahren fördert das Referat Salzburger Volkskultur die zunächst mit Karteikarten durchgeführte und in Folge elektronische Bestandserhebung und Aufarbeitung der in den Museen aufbewahrten kulturellen Güter. Einerseits durch eine Förderung für die Anschaffung der notwendigen Computerhardware für organisatorische Zwecke aber auch für interaktive Präsentationen in Ausstellungen, und andererseits durch die Zahlung einer Aufwandsentschädigung für die elektronische Bestandsaufnahme der Objekte.

Das **Langzeitprojekt** zielt auf eine **flächendeckende Bestandserhebung** und die Erstellung eines digitalen Inventars, wobei aus Sicherheitsgründen der Zugriff zu den Daten derzeit nur von Museen selbst auf ihre eigenen Daten gestattet und eine zentrale Datenbank nur im Referat Salzburger Volkskultur vorhanden ist.

Nach der elektronischen Bestandsaufnahme werden die Datensätze an das Referat Salzburger Volkskultur gesandt, wo die Daten stichprobenartig geprüft und in die Datenbank importiert werden. Für die Arbeit seitens der Museen zahlt das Referat Salzburger Volkskultur eine Aufwandsentschädigung je neu erstelltem Datensatz bzw. finanziert zwei KunsthistorikerInnen für die Mithilfe bei der Eingabe vor Ort.

Derzeit sind über 50 Regional- und Heimatmuseen dabei, ihre Bestände digital zu erfassen und zu inventarisieren.

Darüber hinaus wurden Daten anhand vorliegender Karteikarten von Museen, die selbst noch nicht mit dem EDV-Programm arbeiteten, durch eine Praktikantin im Referat Salzburger Volkskultur eingegeben und diese dann zur weiteren Bearbeitung dem jeweiligen Museum zur Verfügung gestellt.